

¡Fijáte!

Nachrichten + Informationen + Berichte zu Guatemala

Nr. 683

Mittwoch, 26. Juni 2019

26. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	1
Die Sitzverteilung im Kongress wird sich nach der Neuauszählung der TSE verändern.....	2
Erste Analysen und Kommentare.....	2
Weitere Konflikte um Ergebnisse.....	3
Mitglieder der Wahlkommission in El Estor, Izabal aufgrund von Protesten evakuiert.....	3
Gewählter WINAQ-Bürgermeister wurde ermordet.....	3
UNE wird vermutlich die meisten Rathäuser regieren.....	4
Strassenblockaden im Südwesten wegen Unzufriedenheit mit den Wahlergebnissen.....	4
Wenn denn die GuatemalteKInnen in den USA wählten, dann für Thelma Cabrera.....	4
UNE wird wohl die grösste Fraktion im Kongress stellen.....	5
Mehr als zehn Parteien werden einen Abgeordneten im PARLACEN stellen.....	6

Editorial

Der erste Wahlgang ist vorbei. Und brachte ein paar sehr wenige Überraschungen und viel Erwartetes. Das Ergebnis der Präsidentschaftswahlen entspricht ziemlich genau dem, was in den vorigen Umfragen verkündet wurde. Allerdings ist der vierte Platz von Thelma Cabrera mit über 10 % ebenso eine Neuheit in der Wahlgeschichte Guatemalas wie die über 5 % des WINAQ-Kandidaten. Insgesamt haben 20 % linke oder linksliberale KandidatInnen gewählt. Das gab es bisher so noch nicht. Wenn sich die linken und linksliberalen tatsächlich auf eine/n KandidatIn geeinigt hätten, wäre theoretisch sogar eine Stichwahl möglich gewesen, schließlich ist Alejandro Giammattei mit 13,95 % in eben diese Stichwahl gekommen – diesen Prozentsatz haben Cabrera und Villacorta zusammen locker geknackt.

Aber hätte, hätte ...

Im Kongress sieht es freilich anders aus – sofern die nun angesetzte Neuauszählung nichts anderes bringt. Denn das Oberste Wahlgericht (TSE) hat am 21. Juni mitgeteilt, dass sie neu nachzählen wird, da es Berichte über gekaufte Stimmen und das Umherfahren von WählerInnen in ‚falschen‘ Wahllokalen gab. Auch die WahlbeobachterInnen der Organisation Amerikanischer Staaten haben solche Vorkommnisse in ihrem Bericht erwähnt. Einige der Geschichten werden die folgenden Seiten füllen. Der einzige WINAQ-Kandidat, der zum Bürgermeister einer Stadt in Alta Verapaz gewählt wurde, Carlos Tut, wurde ermordet.

Die Neuauszählung findet am 24. Juni statt, wird also vor dem Redaktionsschluss nicht beendet sein. Große Veränderungen sind aber vermutlich eher nicht zu erwarten. In der nächsten Ausgabe werden wir es dann wissen.

Nach den bisherigen Ergebnissen, die weiterhin auf der Homepage der TSE stehen (allerdings ohne Sitzverteilung, nur die Stimmen), hat die MLP nur einen Sitz, WINAQ vier oder fünf Sitze, die URNG/MAIZ drei Sitze und SEMILLA sieben Sitze, darunter einer für Lucrecia Mack. Das sind zusammen maximal 16 von 160 Sitzen. Hier hat UNE mit 54 Sitzen klar gewonnen vor Giammetteis‘ Partei mit 16 Sitzen und der UCN mit 11 Sitzen. Die übrigen 17 Parteien im Kongress haben zwischen einem und acht bis neun Sitzen. Fraktionswechsel wie in der Vergangenheit sind seit dieser Legislaturperiode verboten. Schauen wir mal, wie kreativ die Abgeordneten diesbezüglich sind.

Auch wenn nach bisherigem Stand der ersten Auszählung 110 Kongressabgeordnete neu sind, so ist unter den 50 ‚alten‘ die Garde der führenden Köpfe wieder vertreten. Von diesem Kongress ist insofern wohl leider wenig Veränderungswillen zu erwarten. Aber warten wir die zweite Auszählung ab und hoffen wir, dass sie bis zum nächsten Redaktionsschluss fertig werden.

Die Sitzverteilung im Kongress wird sich nach der Neuauszählung der TSE verändern

Guatemala, 22. Juni – In 15 Tagen werden wir die genauen Ergebnisse der Wahlen vom 16. Juni kennen.

Neben den Anfechtungen und Unregelmässigkeiten, von denen unten die Rede sein wird, gab es – wie die TSE zugab – auch einige technische Probleme mit der Software.

Guillermo Castillo, Leiter der Informationsabteilung der TSE, bestätigte, dass es doppelte Zählungen bei der Stimmentauszählung gegeben habe, die die Sitzverteilung im Kongress wie im Zentralamerikanischen Parlament PARLACEN verändern könnte. “Die Ergebnisse, die wir jetzt haben, sind vorläufig. Das Wahlgericht erhebt, wie viele Stimmen welcher Kandidat erhalten hat und dann werden wir wissen, wer welchen Sitz erhält. Die Medien haben diese Zahlen erhalten, aber sie sind nicht reale Zahlen”, erklärte Castillo.

Er fügte hinzu, dass der “Fehler” in der Software der TSE von einem Mitglied der IT verursacht wurde, als er irrtümlicherweise die Codes der Software veränderte. “Das Problem begann damit, dass mehr als 20 Parteien eingeschrieben worden waren. Das Softwareprogramm hatte jedoch nicht mehr als 20 Parteien eingeplant. Es kamen mehr und es wurde fehlerhaft”, versuchte der Direktor den Fehler zu erklären. Castillo bestätigte zudem, dass gegen die Person, die den Fehler begangen habe, ermittelt werde. Die Ergebnisse könnten sich auch in einigen Rathäusern verändern.

Das gelte freilich nicht für die Präsidentschaftswahlen, weil dort nur 19 Parteien angetreten seien (also weniger als 20). “In 15 Tagen werden wir die Ergebnisse der Neuauszählung bekannt geben. Und die Änderungen werden die Sitzverteilungen in Kongress und PARLACEN betreffen”, versprach Castillo im Anschluss eines Gespräches mit den WahlbeobachterInnen der politischen Organisationen im Industriepark. (EP)

Erste Analysen und Kommentare

Guatemala, 18. (Präsidentschaftsergebnisse: 24. Juni) – Den erste Wahlgang der Präsidentschaftswahlen führt Sandra Torres von der UNE mit 25,54 % vor Alejandro Giammattei von VAMOS mit 13,95 % an. Es folgen Edmond Mulet von HUMANISTA (PHG) mit 11,21% und – für viele überraschend –Thelma Cabrera (MLP) auf dem vierten Platz mit 10,37%. Im Kongress hat keiner der PräsidentschaftskandidatInnen eine Mehrheit.

Der Politologin Gabriela Carrera zufolge hat die UNE vor allem in ländlichen Distrikten gewonnen, aber nicht in den Städten. Die anderen Parteien sind klein mit altbekannten Kandidaten (Giammattei, Mulet). Gut abgeschnitten hätten die progressiven Parteien, wo die MLP Platz vier erreichte und Manuel Villacorte die eigentlich schon tot geglaubte WINAQ auf neue Höhen führte, sagte Carrera. Dass EG quasi komplett von der (Wahl)Bildfläche verschwunden ist, bezeichnete Carrera als Alarmsignal für Parteien, dass sie nicht mehr einfach nur in der Legislaturperiode mitschwimmen können.

Allianzen

Für Eduardo Núñez, Direktor des Instituts für nationale Demokratie, wird die Zukunft von der Fragmentierung im Kongress abhängen. Torres oder Giammattei müssten Koalitionen schaffen, die entweder auf die Interessen des alten Systems oder auf eine Wiederherstellung der staatlichen Funktionen ausgerichtet sind. Eine wichtige Frage könnte auch der Umgang der beiden verbliebenen KandidatInnen mit dem Druck der USA, Migration einzudämmen, sein. Beide KandidatInnen müssen eine Agenda für die Zukunft entwickeln und ein Team, das eine solche umsetzen könnte.

Ein Problem ist, dass keine/r der beiden KandidatInnen wirklich Vertrauen in der Bevölkerung geniessen – sagt der Politologe Renzo Rosal. Beide sind in irgendwelchen Punkten fragwürdig.

Ex-Vizepräsident Eduardo Stein zeigte sich insgesamt zufrieden mit dem Wahlvorgang, 61 % Wahlbeteiligung sei ein beachtlicher Wert und Berichte über Unregelmässigkeiten sehr gering. (EP)

Thelma Cabrera erkennt das Ergebnis nicht an, während die TSE sagt, sie habe alle Vorschriften beachtet

Die Präsidentschaftskandidatin der MLP, Thelma Cabrera, sieht hingegen Unregelmässigkeiten und erkennt das Wahlergebnis deshalb nicht an. In einer Pressekonferenz am 17. Juni erklärte sie, die TSE habe sich passiv verhalten und habe nichts in Bezug auf die Hinweise über Unregelmässigkeiten in den Wahlpapieren und das Umherfahren von WählerInnen getan. “Dieser Wahlbetrug, den wir beklagen, ist für jeden sichtbar: Es gab Wahllisten, in denen die UNE bereits angekreuzt war”, sagte Cabrera.

TSE: “Jede/r hat das Recht, die Wahl anzufechten”

Das sagte der Präsident TSE, Julio Solórzano. Die Anfechtungen müssten allerdings auf belegbaren Grundlagen beruhen. Cabrera wies darauf hin, dass es auch Beschwerden darüber gebe, dass an einigen Orten Wahllisten an WählerInnen gegeben wurden, in denen das Logo der MLP sehr viel kleiner gewesen sei als die der anderen Parteien - oder gleich gar nicht aufgetaucht sei. Weiterhin seien die Kopien der Ergebnisse nicht an die BeobachterInnen ihrer Partei übergeben worden. Auch habe die TSE entgegen den gesetzlichen Bestimmungen der MLP finanzielle Hilfen für die Öffentlichkeitsarbeit bzw. den Wahlkampf gegeben.

Sie kündigte massive Proteste auf den Strassen an und forderte die TSE auf, die Stimmen neu auszuzählen. Dies geschieht nun am 24. Juni 2019. (PL)

Weitere Konflikte um Ergebnisse

Guatemala, 17. Juni – Unregelmäßigkeiten wurden aus San Juan Sacatepéquez, Retalhuleu, Petén, Zacapa und Santa Rosa berichtet. Die Unruhen und Protestdemonstrationen wegen der Ergebnisse der Wahlen gingen am Montag nach der Wahl weiter. BürgerInnen aus San Juan Sacatepéquez versammelten sich vor dem Rathaus und verbrannten Autoreifen auf dem zentralen Platz der Stadt. Die Route zum Pazifik wurde von BewohnerInnen blockiert, die den Sieg des VALOR-Kandidaten, Oscar Galión, bei der BürgermeisterInnenwahl in San Sebastián, Retalhuleu nicht anerkannten. DemonstrantInnen verhinderten auch die Zufahrt nach Barberena, Santa Rosa.

PolizistInnen der PNC mussten in Las Cruces, Petén eingreifen, da BürgerInnen Unregelmäßigkeiten im Wahlprozess beklagten und eine Wiederholung der Wahl forderten. In der Hauptstadt des Departamentos Zacapa wurde über Unruhen berichtet, die sich an dem Sieg des Kandidaten des BürgerInnenkomitees für die Rettung von Zacapa entzündeten, einer Gruppierung des ex-Bürgermeisters Arnoldo Vargas, der wegen Drogenhandel verurteilt wurde.

Weitere Vorfälle

Laut der Generalinspektion der TSE, wurden am Wahlwochenende Vorfälle in den folgenden Landkreisen festgestellt: El Rodeo, Esquipulas Palo Gordo, La Blanca, Pajapita im Departamento San Marcos.

Morazán und San Antonio La Paz im Departamento El Progreso.

San Antonio Ilotenango und Chicamán im Departamento Quiché.

San José Acatempa und Santa Catarina Mita im Departamento Jutiapa.

San José Chacayá im Departamento Solóla.

San Gabriel und San Lorenzo im Departamento Suchitepéquez.

San Jorge im Departamento Zacapa

Bisherige Ergebnisse sind noch nicht endgültig

Julio Solórzano, Präsident der TSE, erklärte, dass die Ergebnisse, die diesen Montag (17.06.) bekannt gegeben wurden, noch nicht endgültig seien, da das Gesetz vorschreibe, dass Anhörungen der Revision stattfinden müssten, die auf Anfechtungen eingehen. Diese müssten innerhalb von fünf Tagen stattfinden, also bis Freitag, den 21. Juni. Der Richter stellte zugleich klar, dass der einzige Landkreis, wo es in jedem Fall eine Wahlwiederholung geben werde, San Jorge, Zacapa sei, weil von dort keine Stimmzettel übergeben werden konnten. (PL)

Mitglieder der Wahlkommission in El Estor, Izabal aufgrund von Protesten evakuiert

Guatemala, 21. Juni – Einige Anfechtungen der Ergebnisse durch Parteien wurden in El Estor nachgeprüft, als eine Gruppe von AnwohnerInnen damit drohte, mit Gewalt einzudringen und die Wahlpapiere zu verbrennen.

Die Mitglieder der Wahlkommission in El Estor, Izabal, die sich am Institut Louis Pasteur versammelt hatten, um eine Nachprüfung der Zählung durchzuführen, wurden von PolizistInnen der PNC aufgrund von Protesten aus der Bevölkerung evakuiert. 55 Anfechtungen durch verschiedene Parteien sollten evaluiert werden, aber die Gruppen wollten verhindern, dass dieser Prozess fortgesetzt wird. Zuvor wurde berichtet, dass eine Gruppe von etwa 300 Personen drohte, gewaltsam einzudringen und alle Wahlzettel zu verbrennen. Die DemonstrantInnen zeigten sich nicht einverstanden mit der Wahl von Joel Lorenzo Flores von der UNE zum Bürgermeister und witterten einen Wahlbetrug. Sie forderten eine Wiederholung der Wahl. Die Mitglieder der Wahlkommission wurden aus dem Institut evakuiert. (EP)

Gewählter WINAQ-Bürgermeister wurde ermordet

Alta Verapaz, 24. Juni - Carlos Tut wurde im Landkreis Raxruhá in Alta Verapaz zum Bürgermeister gewählt, am 21. Juni wurde er jedoch Opfer eines Attentates. Das berichtet seine Partei WINAQ auf ihrem Twitter-Kanal. Nach derzeitigen Informationen wurde er von jemandem begleitet, der verletzt wurde. Der Kandidat der WINAQ hatte 2.284 Stimmen in den Wahlen vom 16. Juni erhalten. Zweite war die Partei VICTORIA mit 1.579 Stimmen, dritter CREO mit 1.391 Stimmen. Die politische Gruppierung WINAQ bedauerte das Geschehen und zeigte ihre Anteilnahme gegenüber den Angehörigen. Der gewählte Politiker wurde in einen Hinterhalt gelockt, als er zu einer benachbarten Gemeinde in Alta Verapaz aufbrach. Wie die vorläufigen Ergebnisse (siehe Grafik) zeigen, war Tut der einzige WINAQ-Kandidat, der gewählt wurde. (EP)

El poder municipal que ostentará cada partido político

Estas son las municipalidades del país que alcanzó cada agrupación política. En San Jorge, Zacapa, y en Esquipulas Palo Gordo, San Marcos, se repetirán los comicios.

Partido	Alcaldías	Partido	Alcaldías
UNE	105	COCIPROG	1
UCN	37	CUM	1
Vamos	29	Desarrollo	1
Todos	20	El Cántaro	1
FCN-Nación	18	La Mita	1
Valor	15	Libre	1
Creo	13	Marcus	1
PC	13	Más Unidos	1
Bien	11	Mi Pueblo	1
Fuerza	7	Milpa	1
PHG	7	MUP	1
Unionista	6	PAN	1
Viva	6	PAPA	1
URING-MAÍZ	5	PPT	1
Victoria	4	Trigo	1
Semilla	3	TUNO	1
Convergencia	2	Winaq	1
Podemos	2	Zaragoza	1
Unidos	2	por Siempre	1
Al Rescate de Zacapa	1		
CCC	1		
CC.I.H.	1		
CC.N.I.	1		
CCAM	1		
CCC	1		
CCEA	1		
OCLP	1		
CCM	1		
IGCS	1		
CCS	1		
CCSS	1		
COCIECH	1		
COCIEES	1		
COCIMI	1		

Infografía:
Jorge A.
de León G./
elPeriódico

UNE wird vermutlich die meisten Rathäuser regieren

Nach den vorläufigen Zahlen der TSE hat die UNE mit 105 Rathäusern die meisten aller Parteien gewonnen. Die UCN gewann demnach 37 Rathäuser, was die Partei zur drittstärksten Kraft in der Legislative und zur zweitgrössten auf kommunaler Ebene machen würde. (PL)

Strassenblockaden im Südwesten wegen Unzufriedenheit mit den Wahlergebnissen

Guatemala, 21. Juni – Mithilfe von Strassenblockaden demonstrierten Teile der Bevölkerung gegen die Wahl von René Ramírez von VALOR zum Bürgermeister des Landkreises El Palmar, Quetzaltenango und von Rony Sánchez von der UNE zum Bürgermeister von El Asintal, Retalhuleu.

Zwei Punkte auf der Route Richtung Südwesten wurden komplett blockiert. Die erste Blockade fand an Kilometer 191 nahe des Landkreises von El Palmar in Richtung Quetzaltenango statt, die zweite am Eingang zum Landkreis El Asintal an der Strasse CA2, die Retalhuleu und Coatepeque verbindet.

Die Strassen wurden von Personen abgeriegelt, die mit den Wahlergebnissen nicht einverstanden sind und Wahlbetrug witterten, weswegen sie an beiden Orten eine Wiederholung der Wahl forderten.

In El Palmar gewann René Ramírez von VALOR die Wahl und im Landkreis El Asintal Rony Sánchez von der UNE. Mitglieder und SympathisantInnen der anderen zur Wahl stehenden Parteien vereinten sich, um ihren Unmut darüber kund zu tun, da sie glaubten, dass die beiden Gewinner diese irregulärer Weise gewonnen hätten.

Julio Marroquín, einer der Demonstranten in El Palmar, meinte, dass alles abgekartet sei, weil die Kandidaten Stimmen gekauft hätten, was die anwesenden VertreterInnen der TSE niemals meldeten. Zudem seien WählerInnen aus anderen Wahlkreisen angekart worden.

Carola González, eine weitere Demonstrantin, erklärte, dass sie mit dem Vorgang des Wahlprozesses am Sonntag nicht einverstanden sei, weil der Kandidat, der das Rathaus in El Palmar gewann, das Gesetz nicht achten würde. Daher müsste die Wahl wiederholt werden. Die AnwohnerInnen versicherten, dass sie wegen der Unregelmässigkeiten Anzeige gegenüber der Staatsanwaltschaft (MP) erstatten würden.

In Bezug auf die andere Blockade am Eingang von El Asintal begründete Ana Sánchez, Sympathisantin einer politischen Partei und Demonstrantin, den Protest damit, dass der Bürgermeister Rony Sánchez gar nicht auf dem Wahlzettel aufgetaucht sei, dass die TSE ihn aber dennoch zum Wahlsieger erklärt habe.

“Alles war ein Betrug bei diesen Wahlen. Wir wollen von der TSE eine sofortige Antwort auf unsere Anschuldigungen. Wie kann jemand, der nicht aufgestellt war, Wahlsieger werden? Erklären Sie uns das doch bitte mal. Wenn nicht, werden wir unsere Demonstrationen fortsetzen”, erklärte Carola Sánchez.

Wenn denn die GuatemalteKInnen in den USA wählen, dann für Thelma Cabrera

Kalifornien, USA, 17 Juni - Bei der ersten guatemalteKischen Wahl, an der GuatemalteKInnen in den USA abstimmen durften, haben nur sehr wenige abgestimmt. Von diesen haben jedoch die meisten für die MLP von Thelma Cabrera gestimmt. Erste Resultate der Auszählungen in 109 Wahlkabinen ergaben, dass Cabrera, deren politische Wurzeln in der Widerstandsbewegung liegen, 235 Stimmen erhielt, doppelt so viele wie Alejandro Giammattei, der 109 Stimmen erhielt. Edmond Mulet von der Humanistischen Partei bekam 84 Stimmen, Manuel Villacorta von WINAQ 49 Stimmen, Isaac Farchi von VIVA 36 Stimmen. Die übrigen 19 KandidatInnen erhielten mindestens eine Stimme. Es ist dabei zu berücksichtigen, dass Thelma Cabrera im Gegensatz zu den übrigen KandidatInnen noch nie in die USA gereist ist. Die anderen machten in den USA diverse Fototerminale und/oder nahmen an Diskussionsforen teil, wobei einige von ihnen von den MigrantInnen heftigen Gegenwind bekamen.

Was aber war so attraktiv an der Kandidatin der MLP?

Einige der befragten MigrantInnen sagten, dass Cabrera eine Kandidatin der indigenen Bevölkerung sei, dass sie mit den vielen tausend indigenen MigrantInnen sympathisieren, die sich gezwungen sähen, in die USA zu migrieren. Damit konnte Cabrera ein Profil entwickeln, demzufolge sie sich wirklich um die Belange der indigenen Bevölkerung kümmern werde.

“Ein Grund kann aber auch sein, dass die GuatemalteKInnen in den USA die aktuell aktive politische Klasse einfach satt haben – genug haben von deren immer gleichen Politik”, sagte René Corado, ein Guatemalteke, der als Wächter an einem Flugzeugmuseum in Kalifornien arbeitet und es vorzieht, nicht zu sagen, wen er gewählt hat.

Um die Unterstützung für Cabrera zu erklären, sagte ein anderer Wähler, dass jene GuatemalteKInnen in den USA, die die Möglichkeiten hatten, zur Wahl zu gehen, sich über die Wahlangebote, die Ideologien der KandidatInnen und der Arbeit der Regierung informiert hätten.

Walter Batres, ein führender Aktiver des Netzwerkes GuatemalteKischer MigrantInnen, kritisierte die Form, wie der Wahlprozess im Ausland abgelaufen ist, zumindest in Kalifornien, wo die Mehrheit der guatemalteKischen StaatsbürgerInnen wohne. Hier gebe es wenig Sympathie für die Parteien der UNE und VAMOS und ihre KandidatInnen, die nun wohl den zweiten Wahlgang bestreiten.

“Die MigrantInnen haben immer die Beteiligung der Leute auf dem Lande unterstützt – wie nun eben die Kandidatin Cabrera”, sagte Batres, der diese als eine einfache Frau beschrieb, “wie die Mehrheit der Leute in Guatemala”.

Er bedauerte, dass sie die Einladung zu einem Wahlforum, das das Forum der Guatemaltekischen MigrantInnen organisiert habe, nicht angenommen habe. Laut Batres hätten Thelma Aldana, Zury Ríos und Edwin Escobar eine grössere Zustimmung in der Bevölkerung genossen, wurden jedoch ausgeschlossen. Viele Leute sind deshalb nicht zur Wahl gegangen. Diese Abwesenheit könnte die Hinwendung zu MLP erklären. Er fügte hinzu, dass eine grosse Anzahl von MigrantInnen, die in Kalifornien leben, Indigene seien, die aus den ländlichen Gebieten Totonicapán, San Marcos und Huehuetenango stammten.

Geringe Wahlbeteiligung

Die Wahlen von 2019 waren die erste in der Geschichte des Landes, bei denen im Ausland abgestimmt werden konnte. Und obwohl tausende von MigrantInnen ihr BürgerInnenrecht nicht ausüben konnten, zog die TSE eine positive Bilanz der Wahl. Unabhängig davon bleibt die Realität, dass jede Stimmabgabe Tausende Quetzales kostet. Laut Informationen der TSE wurden für die Organisation der Wahlen im Ausland etwa 47 Millionen Quetzales (etwa 5,25 Millionen Euro) im Haushalt 2019 ausgewiesen. Obwohl für das Steuerjahr 2018 25 Millionen Quetzales (etwa 2,5 Millionen Euro) ausgewiesen worden waren, wurden davon nur wenige Mittel tatsächlich auch ausgegeben. Obwohl die TSE bis heute nicht den gesamten Beitrag verwendet hat, legt eine Finanzquelle nahe, dass insgesamt (weitere) 47 Millionen Quetzales verbraten wurden. Das heisst, dass jede Stimme eines oder einer Guatemaltekin in den USA 64.032 Quetzales (etwa 7.150Euro) gekostet hat. (EP)

UNE wird wohl die grösste Fraktion im Kongress stellen

Guatemala, 17 Juni – Nach der (ersten) Auszählung von 80 % der Stimmen sieht es so aus, als ob die Nationale Einheit der Hoffnung (UNE) wohl die grösste Fraktion im Kongress stellen.

In den meisten grossen Wahlbezirken hat die UNE eine Mehrheit oder eine so hohe Stimmenzahl erhalten, dass sie KandidatInnen in den Kongress entsenden kann.

In Bezug auf die Nationale Liste kommt die UNE nach (erster) Auszählung von 84 % der Wahlkreise auf 17,50 % der Stimmen und ihr grösster Verfolger, die Partei VAMOS, kommt auf 8,21 %. Das sind schon mal mindestens 32 Sitze. Einer der strittigsten Wahlbezirke ist der von Guatemala, der allein 19 Sitze verteilt und in dem UNE gute Chancen hat: Nach (erster) Auszählung von 92 % der Stimmbezirke, kam die UNE auf 9,11 %, gefolgt von SEMILLA mit 8,78 %. Diese Tendenzen in der nationalen Liste wiederholen sich in Wahlbezirken wie Huehuetenango, der 10 Sitze einbringt. Dort hat die UNE nach den (ersten) Auszählungen von 80 % der Stimmbezirke 21,35 %, gefolgt von der UCN mit 13,45 %.

In San Marcos, in dem neun Sitze zu verteilen sind, erhielt nach der (ersten) Auszählung von 72 % der Stimmbezirke die UNE 17,31 % der Stimmen, gefolgt von der FCN-Nación mit 8,73 % der Stimmen.

In Alta Verapaz, in dem ebenfalls neun Sitze zu verteilen sind, bekam nach der (ersten) Auszählung von 58 % der Stimmbezirke die UNE 15,03 % der Stimmen, gefolgt von VICTORIA mit 11,48 % der Stimmen.

In Quiché, in dem acht Kongresssitze zur Disposition stehen, erhielt die UNE nach (erster) Auszählung von 79 % der Stimmbezirke 32 % der Stimmen, gefolgt von VAMOS mit 13,53 % der Stimmen.

In Quetzaltenango, das sieben Kongresssitze vergibt, bekam die UNE nach (erster) Auszählung von 92 % der Stimmbezirke 11,51 % der Stimmen, ganz knapp gefolgt ebenfalls von VAMOS mit 11,46 % der Stimmen.

Wenn sich diese Tendenz bestätigt, könnte die UNE in der Mehrzahl der Wahlbezirke mindestens einen Sitz erlangen, in einigen zwei oder mehr. Das gilt auch für die nationale Liste, wo sie die grösste Fraktion bilden könnte.

Wie bereits in den vergangenen Jahren ist der Wahlbezirk, in denen die UNE am wenigsten Stimmen erhielt, der der Hauptstadt. Nach der (ersten) Auszählung von 84 % der dortigen Wahlbezirke kam sie nur auf 3,33 % der Stimmen – mit weitem Abstand hinter SEMILLA mit 16,28 % der Stimmen. Dieser Wahlbezirk, der elf Sitze im Kongress verteilt, könnte damit einer sein, in dem kein/e RepräsentantIn der Partei von Sandra Torres vertreten ist.

Ein etwas grösserer Kongress, aber ohne FraktionswechslerInnen

Dies ist das letzte Mal, das die Anzahl der Abgeordneten anwachsen kann, da die Veränderungen im Wahlgesetz von 2016 die Zahl der Abgeordneten von 158 auf 160 erhöhte. Diese Wahlperiode wird zudem die erste sein, in der der Fraktionswechsel verboten ist, d.h., wenn jemand seine oder ihre Fraktion verlassen will, so muss sie oder er sich als Unabhängige/r erklären, kann damit aber nicht Mitglied einer Fraktion, eines Ausschusses oder des Kongresspräsidiums sein. (PL)

Mehr als zehn Parteien werden einen Abgeordneten im PARLACEN stellen

Guatemala, 17. Juni – Mindestens zehn Parteien werden mindestens einen Abgeordneten im Zentralamerikanischen Parlament (PARLACEN) stellen. Dies wurde nach der (ersten) Auszählung von 87 % der Stimmbezirke von der TSE verkündet.

23 Parteien hatten KandidatInnen für PARLACEN aufgestellt. Ersten Ergebnissen der TSE zufolge entfallen auf die UNE 18,71 % der Stimmen (= 3 Sitze), gefolgt von VAMOS mit 9,14 %, UCN mit 6,88 % und der FCN-Nación mit 6,24 % der Stimmen. Wenn das Ergebnis so bestehen bleibt, würden die drei genannten Parteien auf je zwei Sitze kommen.

Die Parteien BIEN, VALOR, TODOS, VIVA, CREO, WINAQ, SEMILLA und URNG hätten demnach zwischen 3,13 und 5,35 % erhalten und würden damit je einen Sitz erhalten. Insgesamt stellt Guatemala 20 Sitze im Zentralamerikanischen Parlament. Die anderen Parteien haben nicht genügend Stimmen bekommen.

Misstrauen

Während der letzten Tage war es einfach, Propaganda in sozialen Netzwerken zu finden, die dazu aufrief, leere Stimmzettel abzugeben und so zu zeigen, dass man niemanden erkennen kann, der wählbar wäre bzw. weil man dieses Organ für nichtssagend hält.

Diese Aufrufe scheinen auf recht fruchtbaren Boden im Wahlvolk gefallen zu sein, denn nach bisherigen Daten wurden 915.471 Nullstimmen und 599.370 leere Stimmzettel registriert. In einigen der gelben Wahlzettel, die diesen von den nationalen Wahlen unterscheidbar machen sollen, fanden sich Botschaften gegen jene, die kandidierten. Beide Wählerverhalten summierten sich auf 34 % aller abgegebenen Stimmen für die PARLACEN-Wahlen.

¡Fijáte!

vierzehntägiger e-Mail Nachrichtendienst zu Guatemala in deutscher Sprache

<http://fijate.guatemala.de>
www.facebook.com/fijateMagazin

Redaktion:

Stephan Brües – stephan.bruees@arcor.de
Theresa Bachmann - theresabachmann95@web.de

Weiterverbreitung der Informationen mit Quellenangabe ausdrücklich erwünscht!

Herausgeber: Verein ¡Fijáte!, registriert in CH-2502 Biel
c/o Barbara Müller, Ankerstr. 16, CH-8004 Zürich

Abo-Verwaltung: fijate@mail.de

Abo in Deutschland und Österreich: Jahresabonnent: 50 €, Solidaritätsabonnement: 100 €
Abo in der Schweiz: Jahresabonnement 85.-CHF

Konto-Nr. für alle AbonnentInnen:

IBAN: CH3809000000305160686, BIC (SWIFT): POFICHBEXXX Postfinance AG Bern, PC: 30-516068-6